

Newsletter

Ausgabe 01 | 24



Erster Bericht 2024 aus unserem Projekt „MathMoms – Jeder zählt“

Neues Schuljahr, neue Schulen, neue Herausforderungen



Gleich zu Beginn des neuen Jahres startete ich mit besonders großem Elan und voller Freude in mein Herzensprojekt. Denn weil wir immer sehr nah an unserem Team und auch den Schülern sein wollen, brach ich am 3. Januar zum Projektbesuch in Südafrika auf.

In den nächsten zwei Monaten stand der Besuch aller 12 Standorte auf dem Programm. Los ging es am 18. Januar mit dem Beginn des neuen Schuljahres, das auch für uns eine große Herausforderung darstellt. Zur Erinnerung: Bisher haben wir acht Schulen mit neun Mentoren, 56 „MathMoms“ und 756 Schülern in unserem Programm gehabt.

Nun sind es 14 Mentoren, 94 „MathMoms“ und 1242 Schüler. Ihr seht, das Projekt ist tüchtig gewachsen – und damit gibt es noch mehr zu tun für uns. Von einigen ausgewählten Eindrücken und Highlights während meines Aufenthaltes berichte ich euch in diesem ersten Newsletter.

Neues gibt es auch auf organisatorischer Seite: Wie ihr wisst, stellen wir unseren Finanzberichtszeitraum um und passen ihn dem Projektjahr an. Unser Budget ist ab jetzt für den Zeitraum 1. März 2024 bis 28. Februar 2025 festgelegt und verabschiedet. Damit verschieben sich auch die Erscheinungstermine des Newsletters auf Juni/Juli, September/Oktober, Dezember/Januar und März/April.

Jetzt wünsche ich euch viel Freude bei der Lektüre ...



Januar

„Von der Stirne heiß rinnen muss der Schweiß...“

Das galt nicht nur für die Gesellen in Schillers „Glocke“, sondern auch für mich. Und das lag nicht an den vielen Terminen und intensiven Gesprächen, die ich in den nächsten zwei Monaten bewältigen wollte.

Am 3. Januar landete ich morgens um 11:00 Uhr nach 11,5 Stunden Flug in Kapstadt. Aus der Kälte in der Wärme angekommen – wie angenehm, diese wohligen Temperaturen. Allerdings sollte ich diese Meinung im Laufe der nächsten Wochen noch ändern. Seit 2011 bin ich mehr oder weniger kontinuierlich in Südafrika. Eine solche anhaltende Hitze wie dieses Jahr hatte ich noch nicht erlebt. Bis Mitte Februar waren die Temperaturen meistens zwischen 30 und 40 Grad. An einem Tag sogar 42 Grad. Doch ich hatte viel vor, deshalb traf ich mich bereits nach kurzer Akklimatisation als Erstes mit Sonja, der Direktorin unseres Projektpartners „MathMoms“, und Rachel vor Ort.

„Endlich wieder in Kapstadt. Trotz starker Hitze wird gearbeitet!“



(v. l. n. r. Rachel, Jürgen, Sonja)

Neuer Raum für „Jeder zählt“

Am nächsten Tag stand der Besuch bei unserer Mentorin Jacqui van den Berg und ein Nachmittagsunterricht im Freien an. Leider steht uns hier kein Raum zur Verfügung. Wir verhandeln gerade mit der Gemeinde in Franschhoek, ob wir ein kleines Grundstück bekommen können. Das darauf stehende Stahlgerüst könnten wir dann verkleiden, eine Toilette einbauen und mit Inventar (Tische, Stühle, Tafel etc.) ausstatten – falls wir die nötigen finanziellen Mittel dafür aufbringen können. Ein wichtiger Schritt, um die Kinder auch bei schlechtem Wetter zu unterrichten.



Noch laufen die Verhandlungen und auch die Kosten für Ausbau und Ausstattung des neuen Unterrichtsraumes müssen recherchiert werden. Gerne halte ich euch auf dem Laufenden, wenn ihr mitwirken möchtet – sprecht mich für weitere Informationen und Details an: **0175 563 6427** oder **jg@stiftungsonnenseite.de**

Einführung und Einweihung

Mein nächster Termin führte mich nach Macassar, einen Stadtteil von Kapstadt. Hier fand in der Oklahoma Primary School die Einführung unserer neuen Mentoren statt.

„Ich freue mich sehr, die neuen Mentoren kennenzulernen.“



(v. l. n. r. hinten: Jürgen, Lorna, Thelma, Ali, vorne: Isabell, Rachel, Mariaan, Felix)

Außerdem stand die Einweihung einer komplett neuen Schule an. Nach den Sommerferien und dem Beginn eines neuen Schuljahres hatten wir gemeinsam mit Großspendern aus Deutschland die Möglichkeit, an der Einweihung der False Bay Primary School in Macassar teilzunehmen. Das war nicht nur für uns sehr beeindruckend. Die Kinder waren mit großer Begeisterung bei der Sache.



„Ich habe mir selbst einen Eindruck verschafft und bin begeistert!“



Zwei an einem Tag

An einem anderen Tag haben wir gleich zwei unserer Standorte besucht: die Northway und die Sunnyside Primary School. Hier kann man schon gegenüber den vorher gezeigten Fotos der neuen False Bay Primary School rein äußerlich einen Unterschied erkennen.



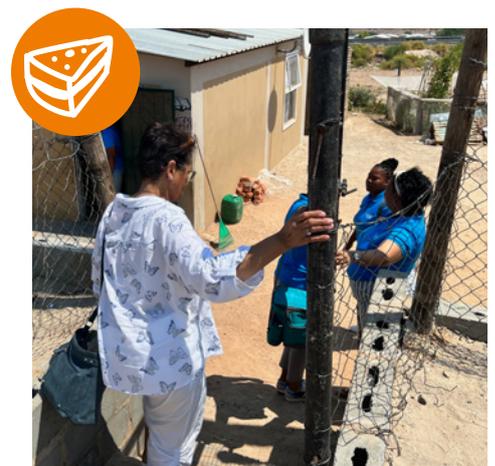
Neben den Besuchen in den Schulen habe ich mich im Januar zwischendurch an einigen Tagen um die Erstellung des letzten Newsletters für 2023 und den Versand an euch gekümmert.

Februar

Herzlicher Empfang in De Doorns

Als Nächstes reiste ich von Kapstadt ins ca. 130 km entfernte De Doorns, wo ich mich mit Bertha, einer der Gründungsmentoren in De Doorns, traf. Gemeinsam mit ihr nahm ich an einem Meeting mit den „MathMoms“ der F.J. Conradie Primary School teil, eine der zwei größten Schulen derzeit in unserem Programm. Wir wurden herzlich empfangen und eine der „MathMoms“ hat sogar nach dem Meeting zu sich nach Hause eingeladen und Kaffee und Kuchen für uns vorbereitet.

„Dankbar bin ich, dass ich an einem Training für unsere Mentoren teilnehmen durfte.“



Was ich euch nicht vorenthalten möchte, auch wenn es keine Fotos dazu gibt: das Finanzmeeting mit unserem Projektpartner in Durbanville. Dabei ging es u. a. auch um das neue Budget für 2024/2025. Darüber aber im nächsten Newsletter, der im Juni erscheint, mehr.



Karin (rotes Shirt) leistet als Mentorin fantastische Arbeit.

Karin – Mentorin mit Leib und Seele

Weiter ging es mit dem Besuch in der Hawston Primary School, die ca. 120 km genau in die andere Richtung von Kapstadt entfernt liegt. Hier trafen wir wie so oft auf engagierte „MathMoms“ und auch der Schuldirektor war sehr von unserem Programm überzeugt. Besonders freute ich mich auf das Treffen mit Karin, die hier als Mentorin eine fantastische Arbeit leistet.

Vielleicht erinnert ihr euch an Heloise, von der ich euch im letzten Newsletter erzählt habe. Karin hat sie so sehr motiviert, dass sie sogar in den Schulferien in die Schule gekommen ist und aus Eigeninitiative für die Kinder gekocht hat, damit sie regelmäßige Mahlzeiten bekommen konnten. Darüber hinaus hatte sie gemeinsam mit ihrem Vater im Haus ihrer Großmutter eine Garage zu einem Unterrichtsraum umgebaut. Dort unterrichtet sie von Montag bis Freitag nachmittags 17 Kinder.



Heloise ist eine engagierte „MathMom“ und unterrichtet von Montag bis Freitag, jeweils nachmittags, 17 Kinder in einer umgebauten Garage (Fotos am Ende des Newsletters auf Seite 9).

Auf Tour mit neuen Spendern

Bei den nächsten drei Besuchen hatte ich nette Gesellschaft von unserem gerade gewonnenen Spenderehepaar Birgit und Helge. Die Steenberg, Floreat und Harmony School liegen nah beisammen, trotzdem sollte man die Wege aus Sicherheitsgründen mit dem Auto und nicht zu Fuß zurücklegen. Alle Schulen hier sind von hohen Zäunen mit Stacheldraht umgeben und die Wege in den Townships können sehr gefährlich sein. Die Kinder werden am Nachmittag meist von Eltern oder Großeltern abgeholt, damit sie sicher nach Hause kommen. Bei aller Schönheit, Lebensqualität und Gastfreundschaft, die ich hier erleben darf – auch das ist Südafrika.



Sonja, die Chefin der „MathMoms“, vor Ort im Austausch mit Mr. Isaac, dem Schulleiter der Floreat Primary School.

Vier frisch gebackene „MathMoms“

Der Abschluss unserer heutigen Tour war die Harmony Primary School. Hier konnten wir vier neuen „MathMoms“ nach achtmonatiger Ausbildung die Zertifikate überreichen.



Zurück in der ehemaligen Garage

Da uns einer unserer Großspender einen Besuch abstattete, schauten wir noch einmal in der Hawston Primary School vorbei. Hier noch einige Fotos von dem Nachmittagsunterricht von Heloise in der ehemaligen Garage.



„Das war mein Kurzbericht von meinem Aufenthalt im Januar und Februar. Ich hoffe, euch haben die beeindruckenden Momente und Begegnungen genauso berührt wie mich. Ich melde mich dann wieder im Juni mit dem nächsten Newsletter bei euch.“

Bis dahin alles Gute, euer
Jürgen Grosse

P.S. Schaut doch
gerne in der
Zwischenzeit
in unser Video:



Ausblick: Wie ich eingangs schon erwähnte: Ein neues Schuljahr ist immer eine große Herausforderung, die das kommende Quartal prägen wird. Denn alle müssen sich erst aneinander gewöhnen – an neue Klassen und Schüler, andere Lehrer – und natürlich ist auch die Zusammenarbeit mit neuen und völlig unbekannten Schulen in der ersten Zeit sehr zeit- und arbeitsintensiv. Dazu nehmen frisch gebackene „MathMoms“ und Mentoren ihre Arbeit auf, bei der sie gerade in der Anfangszeit eng begleitet werden. Darüber werde ich euch in eurem Newsletter im Juni ausführlich berichten.

Fotos in diesem Newsletter: Jürgen Grosse